

6.

## KUNST\_FILM\_TAGE

13. UND 14. NOVEMBER 2020

K	U	N	S	T	V	E	R	E	I	N
R	O	S	E	N	H	E	I	M	E	V.

KLEPPERSTRASSE 19 / 83026 ROSENHEIM / T 08031 12166  
www.kunstverein-rosenheim.de info@kunstverein-rosenheim.de

**Freitag, 13. November 2020, 20 Uhr**

Eintritt: KV-Mitglieder 12 Euro / Nichtmitglieder 15 Euro  
Anmeldung erwünscht  
Es gelten die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

### MICHAEL RIESSLER

Bassklarinetten LIVE

#### UNHEIMLICHE GESCHICHTEN

(Richard Oswald 1919) STUMMFILM

Dieser Stummfilmabend garantiert Gänsehautmomente – und nicht nur deswegen, weil die „Unheimlichen Geschichten“ auf der Leinwand schaurig-schöne Unterhaltung bieten, sondern auch weil der Live-Act Michael Riessler für Musik steht, die unter die Haut geht. Für Richard Oswalds Stummfilm „Unheimliche Geschichten“, der aus den Archiven gerettet und aufwändig restauriert wurde, komponierte und produzierte Riessler für arte /ZDF einen neuen Soundtrack.

Michael Riessler wird an diesem Abend den Film live mit der Bassklarinetten begleiten.

„Unheimliche Geschichten“ ist ein deutscher Gruselfilm aus dem Jahr 1919. Unter der Regie von Richard Oswald, der mit dieser Inszenierung kurz nach Ende des Ersten Weltkriegs das Zeitalter des Phantastischen Films in Deutschland einläutete, spielen drei Stars aus der Zeit des Weimarer Kinos – Conrad Veidt, Reinhold Schünzel und Anita Berber (Tänzerin und Skandalfrau der 20er-Jahre), die Hauptrollen in allen fünf Episoden.

Die fünf durch eine Rahmenhandlung verbundenen Gruselgeschichten: 1. „Die Erscheinung“: Die Geliebte eines Aristokraten verschwindet spurlos aus ihrem Hotel. 2. „Die Hand“: Feine Herren buhlen um die Gunst einer Frau, wobei der Unterlegene den Gewinner erwürgt. 3. „Die Katze“: Ein Mann tötet seine untreue Frau und mauert sie zusammen mit ihrer lebenden Katze ein. 4. „Der Selbstmörder-Klub“: Ein Polizist kommt einem Geheimbund auf die Spur und muss um sein Leben fürchten. 5. „Der Spuk“: Ein Baron vereitelt den Seitensprung seiner Frau und demütigt den Mächtigen-Geliebten.

Wegen seiner „Phantastik des Unheimlichen“ gilt dieses Werk als das erste künstlerisch gelungene Film-Kammerspiel und als Vorläufer von Filmen wie „Algot“ (1920), „Nosferatu“ – Eine Symphonie des Grauens“ (1921/22) oder „Schatten“ (1923).

Michael Riessler, der außergewöhnliche Klarinettenist, der eine Professur an der Musikhochschule München innehat, ist ein international renommierter Grenzgänger zwischen Improvisation und zeitgenössischer Klassik, zwischen Sprache und Klang, Musik und Tanz. Nicht umsonst nennt ihn die FAZ einen „der vielseitigsten deutschen Komponisten und Musiker und derzeit wohl aufregendsten Jazzmusiker“.



**Samstag, 14. November 2020, 19 Uhr**

Eintritt: Mitglieder 8.- EUR / Nichtmitglieder 10.- EUR  
Anmeldung erwünscht  
Es gelten die aktuellen Corona-Schutzmaßnahmen.

### ROMAN WÖRNDL

#### Step by Step

2004, DV Pal Video, Bodenprojektion, Dolby Surround 5.1  
Dauer der verkürzten Fassung: 8'30

Das erste Bild der Bodenprojektion zeigt eine sandige Fläche, deren Mittelpunkt pulsiert. Gleichzeitig ist das dumpfe Schlagen eines Herzrhythmus zu hören, bis es von dem Hall schnell näherkommender Schritte übertönt wird. Wieder und wieder laufen die Schritte über das Bild, hinterlassen Abdrücke von derbem Schuhwerk und entfernen sich. Allmählich bilden die Spuren eine undurchdringliche Textur, die das pochende Herz fast vollständig verdeckt. Unaufhaltsam und in immergleicherem Rhythmus trampeln die Stiefel durch das Bild, während der Herzschlag kontinuierlich langsamer und leiser wird, bis er kaum mehr sichtbar und hörbar ist.

#### Always

2013, Einkanal-Video 16:9, Dauer 2'57

Unverdrossen schreibt der Stock das Wort in den grauen Sand, nachlässig macht das graue Meer die Mühe zunichte. Ein Kinderspiel, nicht zu gewinnen. Oder bewahrheitet sich „A-l-w-a-y-s“ doch auf unheimliche Weise, wenn einfach nicht aufgehört wird?

Die Arbeit von Juschi Bannaski und Roman Wörndl entwickelt eine seltsame Kraft. „Immer WAS?“, möchte man fragen und beginnt, die Universalität im illusorischen Wunsch nach Beständigkeit zu erahnen.

#### L'addio

2013, Einkanalvideo, 4:3, Dauer 3'30

Während einer Fahrt mit dem Vaporetto durch das verregnete Venedig spiegeln die Bilder und die Musik die Melancholie von La Serenissima wider. Die Musik, die original auf dem Schiff ertönte, ist Mozarts Violinsonate in E-Moll KV 304.

### Hinter dem Vorhang

Multimedia Installation, 2017, Dauer 8´30  
Installation mit Drehbühne und Elektromotoren.  
Maße: 35 x 35 x 40 cm  
Auf einem iPod laufen 4 Videos a ca. 2´, als Loop.

In Anlehnung an Shakespeares Weltbühne, auf der sich das ganze Welt drama abspielt, wird dem Betrachter ein Blick hinter die Kulissen gewährt. Sobald auf der Bühne der Applaus verklungen und die Verbeugung vollzogen ist, erhält man Einblicke in die verborgenen Neigungen der mächtigen Politiker unserer Zeit.

### HOMO LUDENS VI

2020, Einkanalvideo, 16:9, Dauer 3´45

Unser Planet Erde ist in einer prekären Verfassung, die von uns Bewohnern verursacht wird. Wie leicht die „Spielermentalität“ des Menschen, mit seinem maximalen Anspruch an ein genussreiches Leben, zu einem Absturz führen kann, ist Inhalt der Arbeit Homo Ludens VI.

### Nächtliche Schatten

Multimedia Installation, 2020, Dauer des Teasers 1´37  
Projektor, Lautsprecher, Elektromotor

Wie in der ersten Strophe des Volksliedes „Die Gedanken sind frei“ umkreisen nächtliche Schatten einen auf eine Kugel projizierten Kopf. Aus vier kreisenden Lautsprechern ertönen Aphorismen, Lebensweisheiten, Plattitüden und Sinnfragen. Peripher hört man die gepfiffene Melodie des Volksliedes.



### Roman Wörndl, geboren 1957 in Prien

In den Arbeiten von Roman Wörndl werden verschiedene künstlerische Disziplinen miteinander kombiniert. Darunter Bildhauerei, Installation, kinetische Objekte und Videoarbeiten. Ein immer wiederkehrendes Thema ist die Widersprüchlichkeiten des Menschen. Widersprüchlich in seinem Anspruch an die Gestaltbarkeit der Wirklichkeit, seinen Erwartungen, aber auch seinem Verhältnis zur Natur. Videos zu machen ist nicht nur eine persönliche Sicht der Dinge, filmisch dargestellt, sondern ein Dialog mit dem Betrachter.

---

## GABI BLUM

### NY Tea Time Work in Progress (same procedure as ever ff.)

2017, 11 min.

In Anlehnung an das Gemälde „Automat“ von Edward Hopper wird in der Galerie Nir Altman, München eine fragmentarische Kulisse aufgebaut. Vor Publikum hält der Galerist eine Rede ähnlich der Einführung bei Dinner for one während der Künstler Christian Hartard seine Schürze bügelt. Gabi Blum betritt als Dame verkleidet das Bild und bekommt von Hartard einen Kaffee serviert. Diesen trinkt sie, während Jazzmusik von einer LP abgespielt wird. Christian Hartard ist der Urgroßneffe vierten Grades des Gründers der ersten Automatencafé-Kette, die vor 100 Jahren Edward Hopper in New York zu dem Gemälde Automat inspirierte und mimt den Kellner, den es damals im Automaten Café natürlich nicht gab.

### Skenographia / 'cos imagination is the only reality that has a right to exist

2013, Videoausschnitt 11 min. von insgesamt 38 min.

Zur Eröffnung der Ausstellung „Zimmer frei“ im Hotel Mariandl ist in Zimmer 14 eine Kamera an der Wand angebracht, welche ein Livebild zu einem Beamer in Zimmer 13 sendet. Die Besucher können anfangs das Livebild sehen. Später betritt Gabi Blum Zimmer 14 und sperrt die Tür hinter sich ab. Sie nähert sich der Kamera und wechselt unmerklich vom Livebild zu der Videoaufzeichnung einer Performance, welche für das Publikum nun vermeintlich in Zimmer 14 stattfindet. In Wahrheit ist das gezeigte Zimmer aber eine Kulisse die Gabi Blum zuvor baute und systematisch zerstörte, bis von dem Zimmer nicht mehr übrig

blieb als ein Trümmerhaufen. Auf diesem sitzt sie am Ende ihrer Performance, während sich die Wände langsam in die Höhe heben. Von einem Kran bis an die Decke gezogen verschwindet das Zimmer ganz aus dem Bild und enttarnt die gesamte Szenerie.

**Gabi Blum** (\*1979 Michelstadt) lebt und arbeitet in München. Die Mixed Media Künstlerin kombiniert raumgreifende, begehbare Installationen mit Performance, Malerei und Video. Ihre meist ortsspezifisch konzipierten Arbeiten arrangieren Menschen in kulissenartigen, stereotypen Räumen und verstehen sich als prozesshafte experimentelle Anordnung von Material, Akteur und zeitbasierten Medien. Blum spielt mit unserem popkulturell geprägten Bildgedächtnis und mit der Wahrnehmung und Rolle der Besucher\*innen. Die Trennlinie zwischen dem von ihr inszenierten und dem realen Raum ist spürbar dünn und ihre eher rohen und dennoch detailreichen Inszenierungen thematisieren die Gleichzeitigkeit von Aktion und Abbildung. Making of, Aufbau und Zerfall sind immer Teil ihrer Arbeit und die Flüchtigkeit ihres Werks unterstreicht Blum durch die stetige Weiterverarbeitung der Fragmente. Rituelle Formen von Handlungsabläufen und Kontexte werden so lange verschoben und variiert bis neue Zusammenhänge entstehen. Diese enden meist in chorisch zelebrierten Untergangs- und anderen Chaosszenarien oder in monotonen, sich ständig wiederholenden Bildern.

